
Pressemitteilung

Bergen, 17.11.2012

Keine Lösung der Verkehrsprobleme auf Rügen durch die B 96n

NABU Rügen prangert Betoninsel Rügen und neues Millionengrab an

„Mit der Verkehrsfreigabe des ersten kurzen Abschnittes der B 96n auf der Insel Rügen soll erneut eine völlig falsche Weichenstellung in der Verkehrspolitik von Bund und Land medienwirksamen bekräftigt werden. Dabei spielen weder demolierte Landschaftsräume unserer wunderbaren Heimatinsel, noch Klimaschutz sowie explodierende Kosten irgendeine Rolle“, kritisiert Marlies Preller vom NABU Rügen die sich feiern lassenden Schuldigen an der geplanten „Betoninsel Rügen“ heftig. Wer meint, mit der zusätzlichen Rennpiste bis Bergen die offensichtlichen Verkehrsprobleme auf der Insel zu lösen, sei blind, ignorant oder bediene nur seine Klientel. Wenn später auf der neuen Straße in der Saison 6.000 touristenbeladenen Fahrzeuge mehr am Tag nach Rügen geschleust werden sollen, ohne dass die Aufnahmefähigkeit vorhanden ist, sei der Verkehrskollaps auf Mönchgut und in anderen Tourismus-Schwerpunktregionen Rügens wissentlich vorprogrammiert. In ihren Unterlagen stellen die Planer außerdem sogar noch fest, dass auch diese Mega-Trasse für den zu erwartenden Verkehr nicht ausreichend sei. Dies macht den ganzen Irrsinn des Vorhabens noch deutlicher. Sicher wäre eine Autobahn bis an die Ostsee in den Augen der DEGES die beste Lösung. Es sei eine Schande, dass jetzt bereits 125 Mio. € für den ganzen Wahnsinn verbrannt werden sollen und für Alternativen wie einen Verkehrsverbund aus Bahn, Bus und Schiff höchstens Almosen übrig sind.

Bei den Kosten sieht der NABU Rügen eine Analogie zur Rügenbrücke, die veranschlagt mit etwa 85 Mio. € dann 125 Mio. € verschlang. 250 Mio. € für insgesamt 25 km von Stralsund bis vor Bergen – für den Straßenneubauwahn scheint immer Geld vorhanden zu sein.

Zugleich ist der B 96n-Sackgassenbau eine klimapolitische Bankrotterklärung von Politik und Wirtschaft. Während Deutschland sich im fernen Ausland als Klimaschutz-Vorreiter feiern lässt, setzt man im Lande selbst ungeniert auf weitere Neubautrassen statt öffentlichen Verkehr und sanierte Straßen sowie auf Raserei statt Klimaschutz – sichtbar am Beispiel Rügen. Die Folgen dieses unverantwortlichen Tuns werden genauso wie die angehäuften Schuldenlast die nach uns Kommenden zu tragen haben.

All das ist kein Grund für „Feierlichkeiten“. Die gehören eher zur allgemeinen Vernebelungstaktik durch die verantwortlichen Politiker, die immer wieder versuchen, sogar noch aus der eigenen Unfähigkeit, Zukunftsfragen zu lösen, politisches Kapital zu schlagen.

Der NABU Rügen fordert in Übereinstimmung mit anderen Vereinigungen und vielen Bürgern, diesem ökologisch und ökonomisch unververtretbaren Vorhaben Einhalt zu gebieten, weitere Mittel drastisch zu reduzieren, damit endlich ein Umdenken erfolgen kann, die Interessen weniger Profiteure nicht weiter bedient und die Chancen für eine umweltverträgliche Entwicklung der Insel nicht gänzlich verspielt werden. Nicht ungebremster Straßenneubau und Industrialisierung können das Bild der Zukunft für Rügen sein, sondern nachhaltiger Tourismus und Lebensqualität in bewahrter Natur- und Kulturlandschaft.

Kontakt: Marlies Preller, NABU Rügen
Tel. 03838/209710, Fax 03838/209709
NABU.ruegen@t-online.de
www.NABU-ruegen.de

NABU, Naturschutzbund Deutschland e. V.
Kreisverband Rügen
Rugardstr. 9 c, 18528 Bergen auf Rügen

